

- Vermeidung offener Böden
- Bepflanzung mit heimischen Arten
- Regelmäßige Kontrollen
- Bei Erstauftritt sofort Bekämpfungsmaßnahmen setzen

- Kontrolle und Reinigung von Werkzeug und Reifenprofilen wegen der Gefahr der Verschleppung
- Herkunft von Erdmaterial nachfragen
- Neue Gartenpflanzen auf Ausbreitungstendenzen beobachten



Aufrechte Ambrosie
Ambrosia artemisiifolia

Aus Nordamerika stammende, einjährige, bis 3 m hohe Pflanze mit zerteilten Blättern. Stängel rötlich, behaart; traubenförmige Blütenstände mit winzigen gelb-grünen Blüten. Pro Pflanze bis zu 10.000 Samen, die bis zu 40 Jahren keimfähig bleiben!

Blütezeit:

Juli - Oktober

Gefährdung

- ☒ **Dominanzbestände***
- ⚠️ Allergien der Augen und Atemwege, Hautirritationen bei Kontakt.
- € Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen, Ernteaussfälle.

Bekämpfung

Ausreißen samt Wurzel vor der Blüte; Mähen von größeren Beständen; Erster Schnitt Ende Juli, weitere Schnitte im Abstand von 3-4 Wochen. Bekämpfung ab der Blüte mit Schutzbrille und Staubmaske empfohlen! Nachkontrolle in den Folgejahren!

Staudenknöteriche
Fallopia japonica und sachalinensis

Aus Ostasien stammende, mehrjährige, bis zu 3 m hohe Pflanze; kleine, weiße Blüten. Die dichten Bestände bleiben bis zu 2-3 m unterirdisch über ein Netz aus dicken Wurzeln miteinander in Verbindung. Vertragen Überschwemmungen gut.

Juli - Oktober

- ☒ **Dominanzbestände***
- € Erosionsgefahr durch Absterben der oberirdischen Pflanzenteile im Herbst. Massive Schäden an Gebäuden und Straßen.

An Flüssen von der Quelle abwärts. Ab einer Höhe von ca. 40 cm regelmäßige Mahd mindestens 6-8 mal pro Jahr über mehrere Jahre. Entfernung des Mähgutes, da Gefahr eines Neuaustriebes! Ausgraben so tief wie möglich. Einbringen von Konkurrenzpflanzen wie Weiden oder Schilf. Beweidung mit Schafen, Ziegen oder Rindern. Nachkontrolle in den Folgejahren!

Riesen-Bärenklau
Heracleum mantegazzianum

Aus dem Kaukasus stammende, mehrjährige, bis zu 4 m hohe Pflanze mit tief eingeschnittenen Blättern. Rot gesprenkelte, hohle Stängel und bis 60 cm lange Pfahlwurzel; Weiße, schirmförmige, bis 80 cm große Blüten dolden; sehr zahlreiche Samen, die bis zu 8 Jahre keimfähig bleiben.

Juni - September

- ☒ **Dominanzbestände***
- ⚠️ Hautkontakt mit dem Pflanzensaft kann zu Ausschlägen mit Blasenbildung führen (Wiesen dermatitis).
- € Erosionsgefahr.

Maßnahmen bereits vor der Blüte, von der Quelle stromabwärts. Mahd. Ausgraben und Zerstörung der Wurzel durch V-förmigen Spatenstich mindestens 10-20 cm tief. Nur mit Schutzkleidung! Beweidung mit Schafen, Ziegen oder Schottischen Hochlandrindern. Nachkontrolle in den Folgejahren!

Drüsiges Springkraut
Impatiens glandulifera

Aus dem westlichen Himalaya stammende, einjährige, weißlich-rosa bis dunkelrot blühende, bis zu 2,5 m hohe Pflanze mit scharf gezähnten Blättern. Pro Pflanze bis zu 2.500 Samen, die etwa 7 Jahre keimfähig bleiben und mehrere Meter weit weggeschleudert werden können.

Juni - erster Herbstfrost

- ☒ **Dominanzbestände***
- € Erosionsgefahr durch Absterben der oberirdischen Pflanzenteile im Herbst.

Maßnahmen vor der Blüte, von der Quelle stromabwärts. Ausreißen kleinerer Bestände und Einzelpflanzen; Tiefe Mahd unterhalb des 1. Stängelknotens bei Dominanzbeständen, 1-2 mal pro Jahr! Entfernen des Materials, Trocknen auf einer Unterlage - kein Bodenkontakt, da sonst Neuaustrieb! Nachkontrolle in den Folgejahren!

Goldruten
Solidago canadensis und gigantea

Aus Nordamerika stammende, mehrjährige, gelbblühende, bis zu 2,5 m hohe Stauden mit schmalen, lanzettförmigen Blättern. Bis zu 20.000 Flug-samen pro Pflanze. Bilden durch unterirdische Wurzelsprosse rasch Dominanzbestände.

Juli - Oktober

- ☒ **Dominanzbestände***
- € Erosionsgefahr durch Absterben der oberirdischen Pflanzenteile im Herbst.

Vor Blühbeginn! Ausreißen von Einzelbeständen, Mähen und Mulchen von Dominanzbeständen vor Blühbeginn und im Spätsommer. Nachkontrolle in den Folgejahren!

* **Dominanzbestände** führen zur Verdrängung heimischer Pflanzen- und Tierarten.

Gewöhnliche Robinie
Robinia pseudacacia

Aus Nordamerika stammender, raschwüchsiger, bis zu 30 m hoher, wärmeliebender Baum mit lockerer Krone, gefiederten Blättern sowie weißen, nektarreichen, hängenden Blüten-trauben. Lange, starke Dornen an Stämmen und Ästen. Die Samen sind bis zu 30 Jahre keimfähig!

Mai - Juni

- ☒ **Dominanzbestände***
- Anreicherung des Bodens mit Stickstoff. Dadurch kommt es zur Veränderung der Pflanzenarten.
- ⚠️ Rinde, Blätter und Samen sind giftig!

Zu jeder Jahreszeit möglich. Ringeln** Nachbehandlung allfälliger Stockausschläge! Beweidung mit Ziegen.

** **Was ist „Ringeln“?** Entfernen Sie die Rinde bis auf das Holz auf mindestens 20 cm Länge rund um den Stamm, nur ein schmaler Steg - 10% des Stammumfangs - bleibt. Im 2. Jahr den Steg entfernen, der geschwächte

Götterbaum
Ailanthus altissima

Aus Ostasien stammender, raschwüchsiger, bis zu 30 m hoher Baum mit gefiederten Blättern. Kleine, gelblich-grüne Blüten, rötliche Fruchtstände mit zahlreichen, flugfähigen Samen. Empfindlich gegen Winterfröste.

Juni - August

- ☒ **Dominanzbestände***
- ⚠️ Giftiger Pflanzensaft! Hautreizungen, Allergien.
- € Gefährdung von Gebäuden und Verbauungen durch Keimung in Fels- und Mauerritzen.

Zu jeder Jahreszeit möglich. Ringeln** Nachbehandlung allfälliger Stockausschläge! Tragen von Handschuhen!

Baum stirbt ab. Bitte unbedingt die endgültig abgestorbenen Bäume fällen! Die Maßnahmen sind im Spätsommer am effektivsten!

Weitere Auskünfte:

Dr. Gabriele Leitner ☎ 0316 / 38 39 907
Berg- und Naturwacht

Dr. Andrea Krapf ☎ 0316 / 877 26 54
Amt der Stmk. Landesregierung, Abt. 13

Auswahl potentiell invasiver Arten in der Steiermark:

Gewöhnlicher Sommerflieder

Buddleia davidii

Aus Mittel- und Ostasien stammender, mehrjähriger, bis 5 m hoher Strauch mit weißen oder hell- bis dunkelvioletten Blüten, Blätter sind zugespitzt mit silbrig behaarter Unterseite. Jährlich bis zu 20 Mio. Samen, die viele Jahre keimfähig sind. Längerfristige Überflutungstoleranz, winterhart bis -20 °C.

Blütezeit: Mai bis August

Pionierpflanze auf kiesig-schottrigen Böden, auf Blockwürfen entlang von Flüssen, Bahndämmen und Kiesgruben.

☛ Verdrängung heimischer Pflanzen und Tiere durch

Dominanzbestände.

€ Gefährdung von Gebäuden und Verbauungen durch Keimung in Fels- und Mauerritzen

Bekämpfung

Abschneiden der Blütenstände vor Samenreife – Ausgraben – Nachkontrolle

Kermesbeeren

Phytolacca americana, Phytolacca acinosa

Mehrjährige, aus Amerika oder Asien stammende, weiß blühende, krautige, bis zu 3 m hohe Pflanzen mit hängenden oder stehenden Blüten- und Fruchtständen, die dunkelrote bis schwarze Beeren entwickeln. Blätter eiförmig. Ausbildung einer Pfahlwurzel.

Blütezeit: Juni bis August

Sie bevorzugen mageren bzw. nährstoffreiche Böden:

☛ Verdrängung heimischer Pflanzen und Tiere durch

Dominanzbestände.

(!) Beide Arten sind giftig!

Bekämpfung

Immer vor der Samenausbreitung!

Mahd – Ausreißen – Aushacken – Nachkontrolle

Bambus

Aus den Tropen, Subtropen, aber auch Himalaya und Anden stammend, mehrjährig, bildet meterhohe Halme mit schmalen, grasartigen, lanzettförmigen Blättern. Er blüht alle 12-120 Jahre, stirbt nach der Blüte ab.

Pflanzen werden auf guten Standorten bis zu 8 m hoch.

Auf lockeren, leichten Böden mit gutem Speichervermögen für Wasser.

☛ Verdrängung heimischer Pflanzen und Tiere durch

Dominanzbestände.

(!) Gefahr für die Gesundheit

INVASIVE NEOPHYTEN



Steiermärkische Berg- und Naturwacht

Herdergasse 3, 8010 Graz

0316 / 38 39 90

office@BergUndNaturwacht.at

www.BergUndNaturwacht.at

www.oewav.at | www.oebb.at

www.umweltbundesamt.at/aliens/

www.neophyt.ch

LINKS IMPRESSUM

Bekämpfung

Zu jeder Jahreszeit möglich! Abschneiden aller Halme – Ausgraben von Jung- und Einzelpflanzen sowie Dominanzbeständen. Entfernen aller unterirdischen Pflanzenteile z.B. mit Bagger, denn verbliebene Teile treiben neu aus.

Nachkontrolle!

Der Bambus verträgt mehrwöchiges Überstauen nicht und stirbt ab.

Topinambur

Helianthus tuberosus

Aus Nord- und Mittelamerika stammende Pflanze. Mehrjährig, gelb blühend, bis 3 m hoch. Pflanze mit großen, eiförmigen Blättern, nur die Wurzelknollen essbar.

Blütezeit: August bis November

An feuchten, uferbegleitenden Hochstaudenfluren und lichten Auwäldern.

☛ Verdrängung heimischer Pflanzen und Tiere durch

Dominanzbestände.

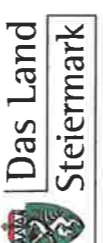
€ Erosionsgefahr

Bekämpfung

Ausreißen – Ausgraben der Wurzelknollen – mähen 2 mal pro Jahr, Ende Juni bis Ende August – eventuell mulchen 2 mal pro Jahr, Ende Juni bis Ende August – oder fräsen kurz vor oder während der Blüte.

Laufende Kontrollen!

€ Belastung für die Volkswirtschaft



Ihr Naturschutzlandesrat Dr. Gerhard Kurzwann

Deshalb möchte ich mich hiermit bei allen ehrenamtlichen Helfern und naturbewusstesten Menschen bedanken – und es geht um unsere Heimat.

wunderschöne und einzigartige Heimat Steiermark bietet, zu schützen.

gemeinsam die Schönheit und Einzigartigkeit, die unsere wunderschöne und einzigartige Heimat Steiermark

drastische Veränderung des Ökosystems ein.

Lebensräume der Tier- und Pflanzenwelt zu schützen.

wesentlich dazu bei, die wunderschöne Artenvielfalt und

Die Steiermärkische Berg- und Naturwacht trägt



Neophyten sind gebietsfremde Pflanzen, die nach der Entdeckung Amerikas unter Mithilfe des Menschen nach Europa gelangt sind. Einige der neu eingewanderten bzw. eingeschleppten Arten breiten sich oft ungehindert und sehr schnell aus, da sie vor Ort keine natürlichen Feinde haben. Sie besitzen jedoch eine hohe Reproduktion und gute Anpassungsmechanismen. Durch die Bildung von Dominanzbeständen können sie ökologische, gesundheitliche und wirtschaftliche Schäden verursachen und werden als *invasiv* bezeichnet. So verdrängen sie einheimische Arten und führen oftmals zum Rückgang der Artenvielfalt.

heiltliche Probleme.

Wirtschaftliche Auswirkungen zeigen sich in erster Linie

durch Erosion sowie Schäden an Bauwerken und land-

wirtschaftlichen Kulturen.

Nicht alle eingeführten Arten stellen jedoch ein Problem

dar, viele sind bei uns etabliert wie z.B. die Rosskastanie,

zahlreiche Gartenblumen und Gemüsesorten. In Öster-

reich sind laut AGES 2013 (Agentur für Gesundheit und

Ernährungssicherheit) 17 Pflanzenarten als invasiv

eingestuft. In der Steiermark bereiten derzeit sieben

davon Probleme, weitere Arten können als potentiell

invasiv bezeichnet werden.

Herdergasse 3, 8010 Graz

0316 / 38 39 90

office@BergUndNaturwacht.at

www.BergUndNaturwacht.at

www.oewav.at | www.oebb.at

www.umweltbundesamt.at/aliens/

www.neophyt.ch